

Agenda

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino**

Band (Jahr): **64 (2022)**

Heft 398

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



27. JAN

Test of Time

In der neuen Xenix-Programmschiene «Test of Time» wollen Xenix und Filmbulletin Lieblingsfilme erneut sehen und gemeinsam mit dem Kinopublikum testen, wie gut der Film gealtert ist – mit Blick auf Inhalte und Bilder, deren Wirkung sich im Verlauf der Zeit bestimmt verändert hat.

Zum Einstieg: American Beauty von Sam Mendes (USA 1999). Zu seiner Zeit gefeiert, gilt der Film in unseren Köpfen noch als Liebling. Wäre da nicht die diffuse Sorge, dass er doch nicht so gut gealtert sein könnte: War die Ehefrau nicht allzu hysterisch gezeichnet? Wie sieht es mit der Sexualität der Teenager aus oder mit dem versteckt homosexuellen Nachbarn? Dass Kevin Spacey mittlerweile der sexuellen Übergriffe gegen junge Menschen beschuldigt worden und in Ungnade gefallen ist, mag den Blick zurück zusätzlich trüben. Aber da war doch noch ein hoffnungsvoll im Wind wirbelnder Plastiksack...

DO 27.1.
Kino Xenix, Zürich
American Beauty,
mit anschliessendem
Gespräch zwischen
Jenny Billeter (Kino Xenix),
Marius Kuhn (Uni Zürich,
Kino Cameo) und Selina
Hangartner (Filmbulletin)
➤xenix.ch

16. BIS 26. FEB

Daniel Schmid à Paris

Er ging von Flims in die Welt hinaus, bewegte sie und kehrte wieder in sein Heimatdorf zurück. Doch sein Werk blieb da draussen und bewegt noch heute. Zu sehen ist eine Retrospektive Schmidts im Februar in der Cinémathèque française, von Heute Nacht oder nie (1972) über Il bacio di Tosca (1984) bis zu Beresina oder Die letzten Tage der Schweiz (1999). Am 24. Februar trifft man in Paris ausserdem Bulle Ogier an, die Schauspielerin von Notre Dame de la Croisette, und am 19. jenen, der sie vor der Linse hatte: Schmidts treuen Kameramann, Renato Berta.

MI 16.2. bis SA 26.2.
Cinémathèque
française, Paris
➤cinematheque.fr

10. BIS 20. FEB

Berlinale präsent?

«Wer ist denn bitte ein Fan von Online-Festivals?», fragte Carlo Chatrian, der künstlerische Leiter der Berlinale, im Interview mit Filmbulletin im Herbst 2020. Konsequenterweise will das Festival um jeden Preis daran festhalten, im Februar wieder live stattzufinden. Dies nach einer notgedrungenen gespaltenen Ausgabe im letzten Jahr mit kleinen Live-Veranstaltungen im Februar und einem Industry-Event im Sommer. Im Dezember liess das Festival verlauten, dass

für die kommende Ausgabe 2G gelten wird. Mit einem Programm hält sich Berlin aber bis zum 1. Februar noch bedeckt. Ob die explodierenden Fallzahlen der Leitung nicht doch noch einen Strich durch die Rechnung machen, wird sich wohl erst kurzfristig zeigen.

DO 10.2. bis SO 20.2.
➤berlinale.de



2. BIS 26. FEB

Übers Kuckucksnest hinaus

Im Februar widmet das Basler Stadtkino einen Fokus dem tschechischen Regisseur Miloš Forman, respektive seinem Kino, dessen Aufmerksamkeit meistens den liebenswerten Aussenseiter:innen, den unangepassten und charismatischen Rebell:innen galt. Sie müssen in den Filmen nicht selten in repressiven Systemen navigieren, sowohl in jenen der osteuropäischen Neuen Welle, die Forman noch in Tschechien drehte (Černý Petr oder Schwarzer Peter, 1964; Lásky jedné plavovlásky oder Liebe einer Blondine, 1965), als auch in den US-amerikanischen (am bekanntesten: One Flew over the Cuckoo's Nest, 1975).

MI 2.2. bis SA 26.2.
Filmreihe «Miloš Forman»
Stadtkino Basel
➤stadtkinobasel.ch